



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Landhäuser**

**Muthesius, Hermann**

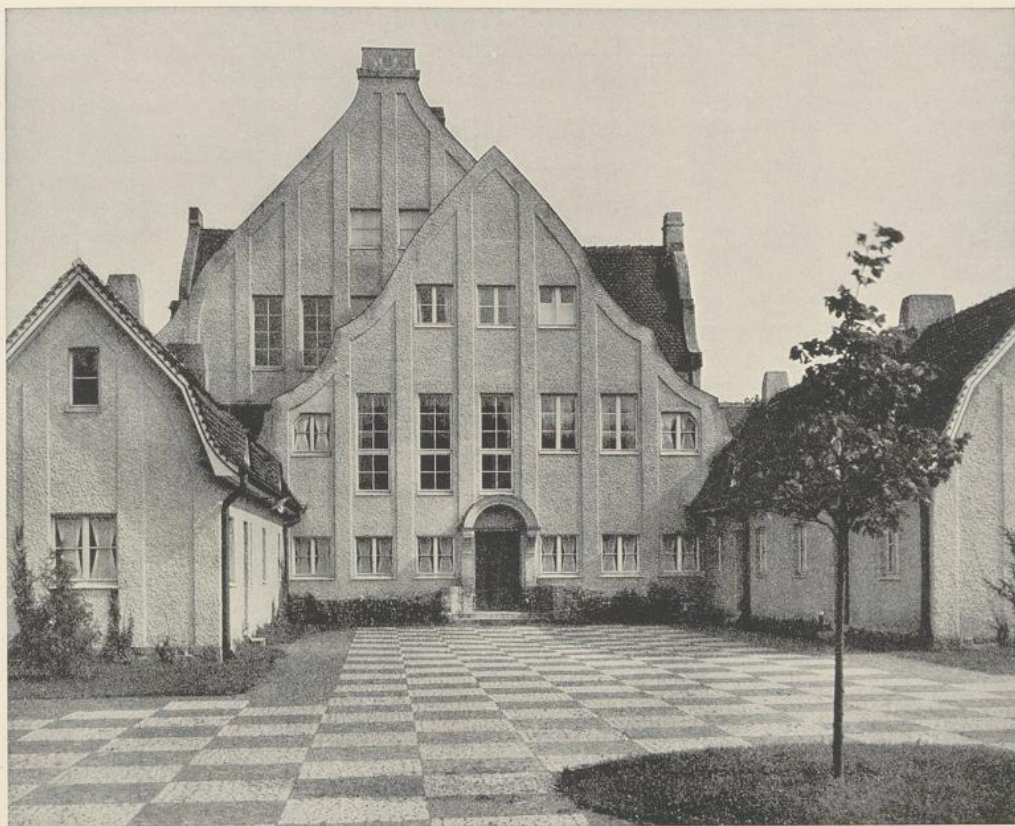
**München, 1912**

Haus Kosmack in Alt-Ruppin

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94042)

## HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN



## HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

Eine Stunde nördlich von Neu-Ruppin liegt das Dorf Alt-Ruppin, ganz in der Nähe des durch seine malerischen Ufer bekannten Molchowsees. Diese Ufer bevölkern sich allmählich mit Ansiedlern. Ein 5,6 Hektar großer Bauplatz am östlichen Ufer war für das Haus Kosmack erworben. Es lag die Aufgabe vor, einen umfangreichen Landsitz mit Nebengebäuden, Gärten, Terrassen usw. zu entwerfen, der vor allem auch von der landschaftlich schönen Lage den besten Vorteil ziehen sollte. Das erworbene Gelände war mit nicht sehr gut entwickelten Kiefern bestanden. Der Wald bedurfte der Aufforstung, Säuberung und erneuter Pflege. Als passender Standort für das Haus selbst ergab sich eine kleine Welle in der Bodengestaltung, die gerade hoch genug über dem Seespiegel lag, um einen Weitblick zu gestatten. Von hier aus konnte durch Terrassierung und eine schräge Grasfläche der Abstieg zum Seeufer in wirkungsvoller Weise ge-

staltet werden. Die Richtung der Hausfront ergab sich aus der Situation von selbst, sie mußte mit der des Seeufers gleichlaufen. Die Front des Hauses liegt auf diese Weise etwas schief zu den Hauptrichtungen der Windrose, sie richtet sich nach Ostnordost. In Anbetracht der schönen Aussicht mußten hier bevorzugte Räume liegen. Da außerdem noch zwei andere Seiten des Hauses, die südsüdöstliche und west-südwestliche, eine günstige Wohnlage durch Besonnung hatten, so konnten hier füglich drei Seiten des Hauses für Wohnzwecke nutzbar gemacht werden. Lediglich die Richtung Nordnordwest war für Wohnzwecke schlecht geeignet. An diese Seite waren also am passendsten alle Nebenräume sowie das Treppenhaus und der Haupteingang zu legen.

Von der Wahl des Haupteinganges hing zunächst die Lösung der Zufahrtswege ab. Der Eintritt in das Grundstück erfolgt entsprechend der Lage des Ortes Alt-Ruppin, von wo aus man



# HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

lich dem Grund-  
stück nähert, an  
der südwestlichen  
Ecke, ein Wohn-  
haus für den Gärt-  
ner (Abb. 80) be-  
zeichnet die Stelle.  
Der Weg innerhalb  
des Grundstückes  
verläuft zunächst  
parallel zu dem äu-  
ßeren Wege, um  
an der nördlichen  
Grenze im rechten  
Winkel zu schwen-

ken und dann Schnurstracks  
auf das Haus zu führen. Er  
mündet vor ihm zunächst auf  
einen quadratisch gestalteten  
Hof. Von diesem Hof ge-  
langt man rechts abbiegend  
in einen von zwei Küchen-  
flügeln umgrenzten Vorhof,  
in dessen Hauptachse der  
Hauseingang liegt. Die an-  
dere Seite des Hofes wird  
durch eine Baugruppe abge-  
schlossen, die den Pferdestall,  
die Automobilgarage und ei-  
nen Maschinenraum enthält.

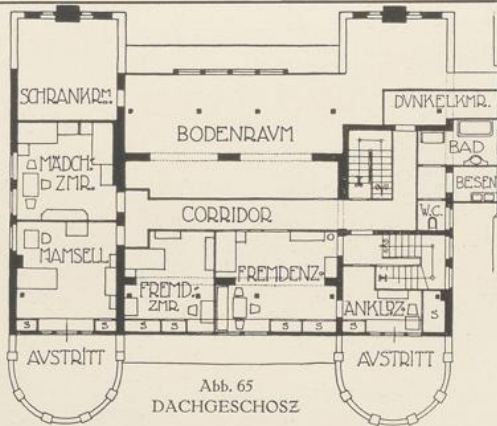


Abb. 65  
DACHGESCHOSZ

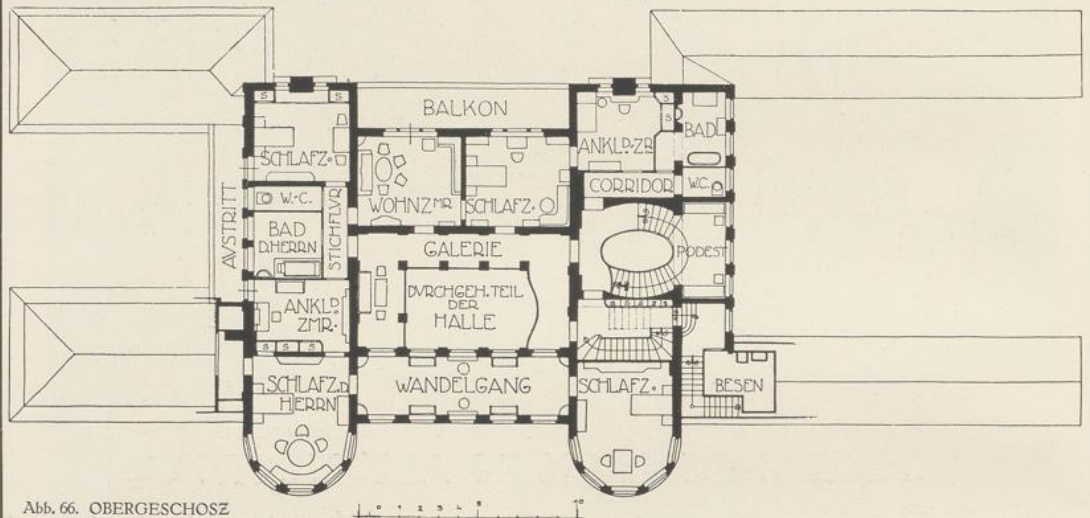


Abb. 66. OBERGESCHOSZ

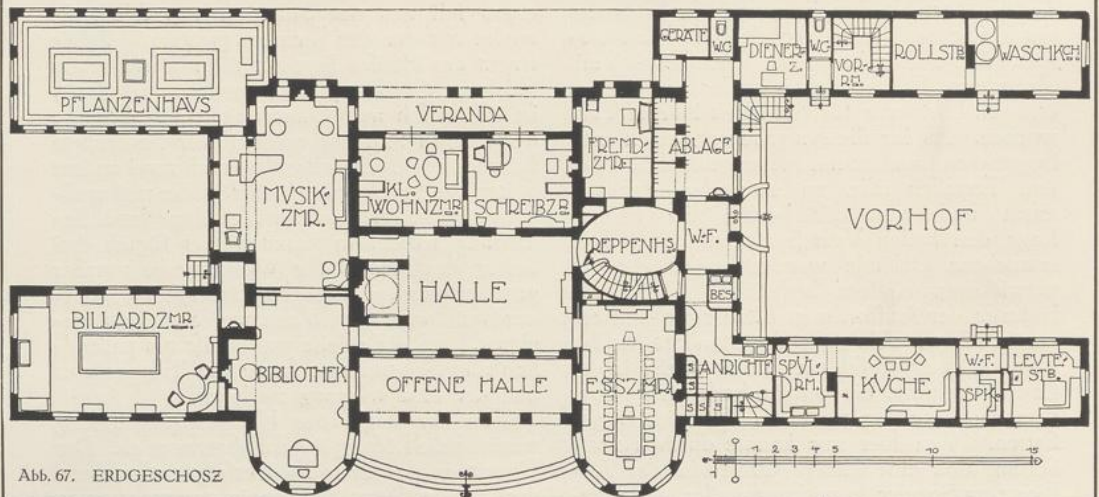
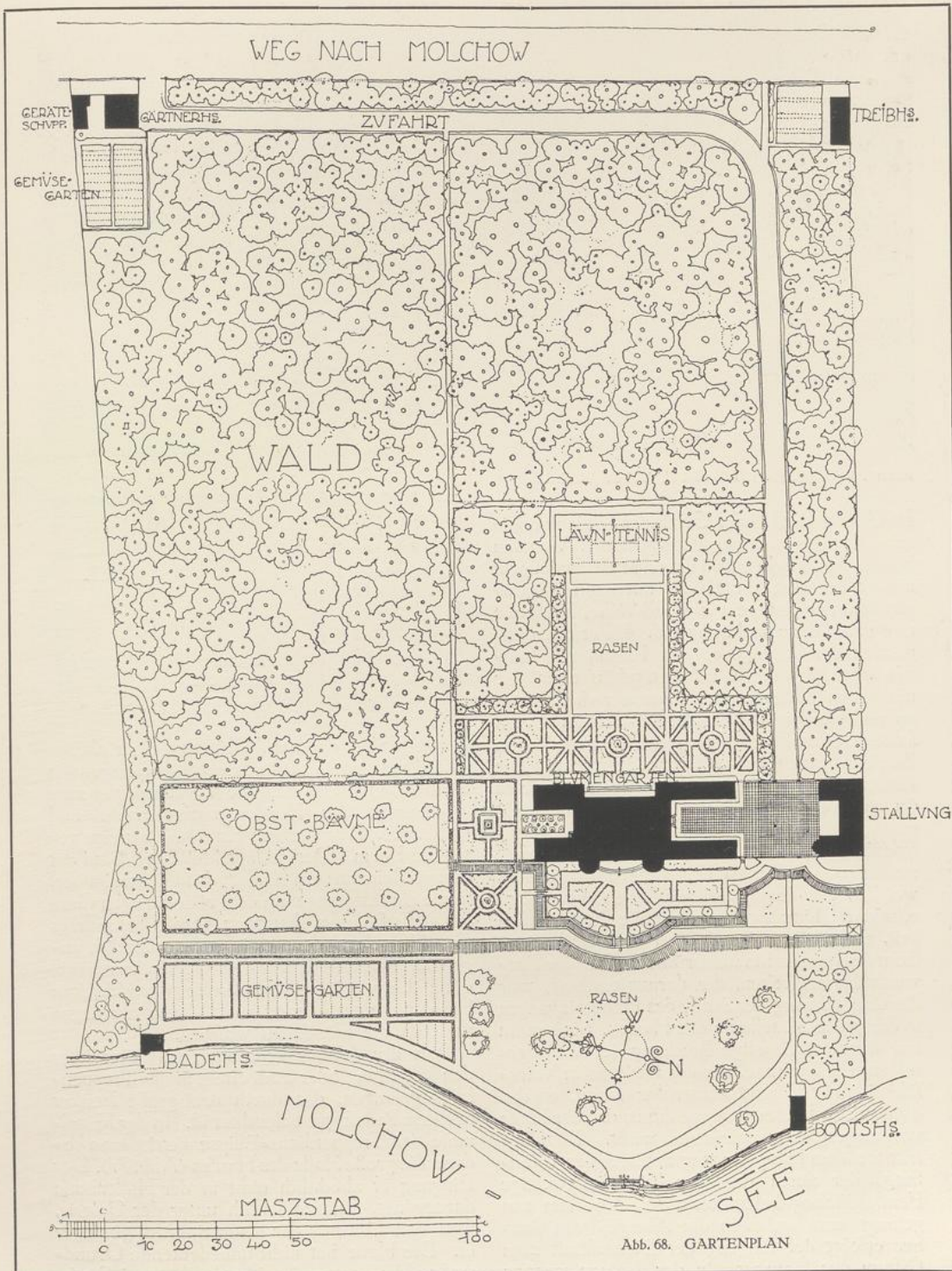


Abb. 67. ERDGESCHOSZ



# HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN





## HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

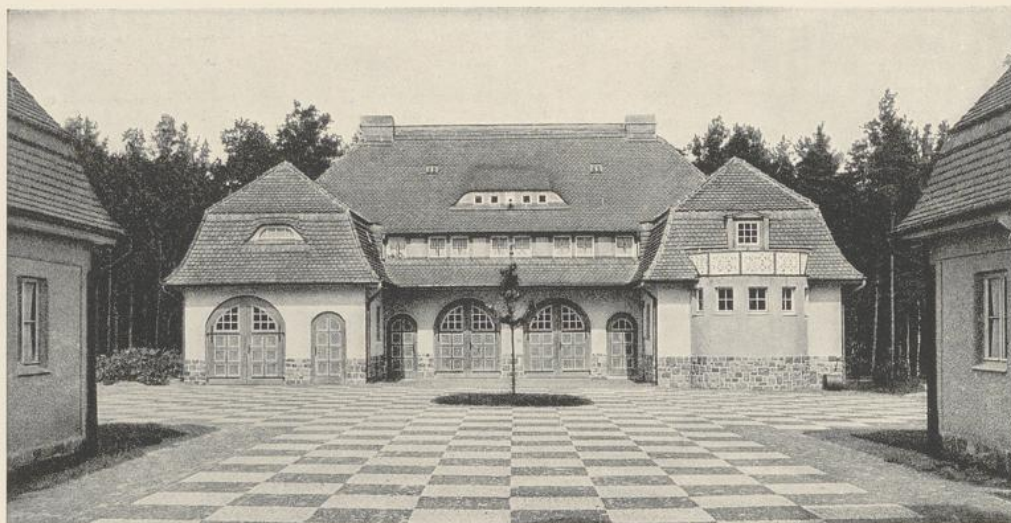


Abb. 67. PFERDESTALL, REMISE U. AUTOGARAGE

Im Obergeschoß dieses Gebäudes ist eine geräumige Kutscherwohnung untergebracht. Von den beiden den Vorhof flankierenden Küchenflügeln nimmt der eine die Küche mit allen Nebenräumen, der andere die Waschküche, Plättstube und eine Dienerwohnung auf. Es erschien angesichts der hier gegebenen besonderen Umstände richtig, die Wirtschaftsgebäude an der nördlichen Seitenfront herauszustrecken, denn an der Vorder- wie an der Hinterfront sollten sich Gärten und Terrassen unmittelbar anschließen. Zugleich wurde ein wirkungsvolles Motiv der Umrahmung des Einganges gewonnen, wie es (in einer den vorliegenden Fall weit übersteigenden glänzenden Weise) aus dem Typus des französischen Schlosses bekannt ist. Der Vorhof mußte zum Wenden der Wagen eingerichtet werden, also mindestens eine Breite von 12 m erhalten. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, den rückwärtigen Flügel über die Hinterfront des Hauses hinauszurücken. Eine der Entwurfschwierigkeiten, die daraus entstand, war die Überführung der Achse des Haupteinganges in die große Mittelhalle des Hauses. Sie konnte nur durch zweimalige Brechung des Wegs erfolgen, ein Umstand, der sich übrigens in Wirklichkeit nicht störend bemerkbar macht, da das oval gestaltete Haupttreppenhaus, das der Halle vorgelagert ist, ausgleichend wirkt. Man betritt aus dem Haupteingang zunächst den Windfang, der durch eine der Tür gleichwertige Fensteröffnung beleuchtet wird. Von ihm aus gelangt man rechts in die Ablage, von links her erfolgt der Zugang der Dienerschaft zum Öffnen der Haustür. In der Ablage trennen

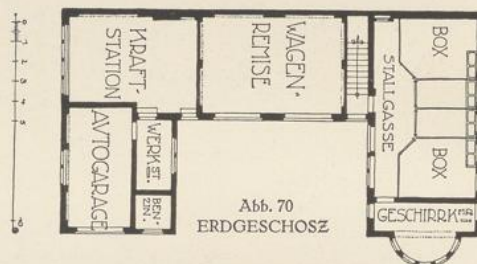


Abb. 70  
ERDGESCHOß

Mauerpfeiler, die zur Abstützung einer oberen Wand notwendig waren, einen rückspringenden Seitenraum ab, in dem die Vorrichtungen zum Aufhängen der Kleider untergebracht sind (Abb. 73). Der vordere Hauptteil hat eine gewölbte Form. Der Ablage schließen sich auf der andern Seite an: ein Klosett, das Dienerzimmer, sowie ein Ausgang nach dem rückwärtigen Garten. Auf diesen Ausgang wurde besonderes Gewicht gelegt, denn es ist außerordentlich angenehm, wenn man, aus dem Garten kommend, ohne Umweg die Garderobe durchschreiten kann, um dort Mantel und Mütze abzulegen und sich die Hände zu waschen.

Aus der Ablage kann man entweder über den Windfang oder auch direkt in das Treppenhaus gelangen, das durch drei große Fenster auf dem Podest gut beleuchtet ist. In der Mittelachse der Treppenhaus-Ellipse betritt man sodann die große Halle des Hauses (Abb. 77). Der Eingang ist absichtlich nicht in der Hallenachse angeordnet, sondern seitlich unter der Galerie, weil von hier aus der Raumeindruck günstiger ist. Die Halle hat nicht unbedeutende Grundmaße, 11 : 6 m, und reicht durch zwei Stock-



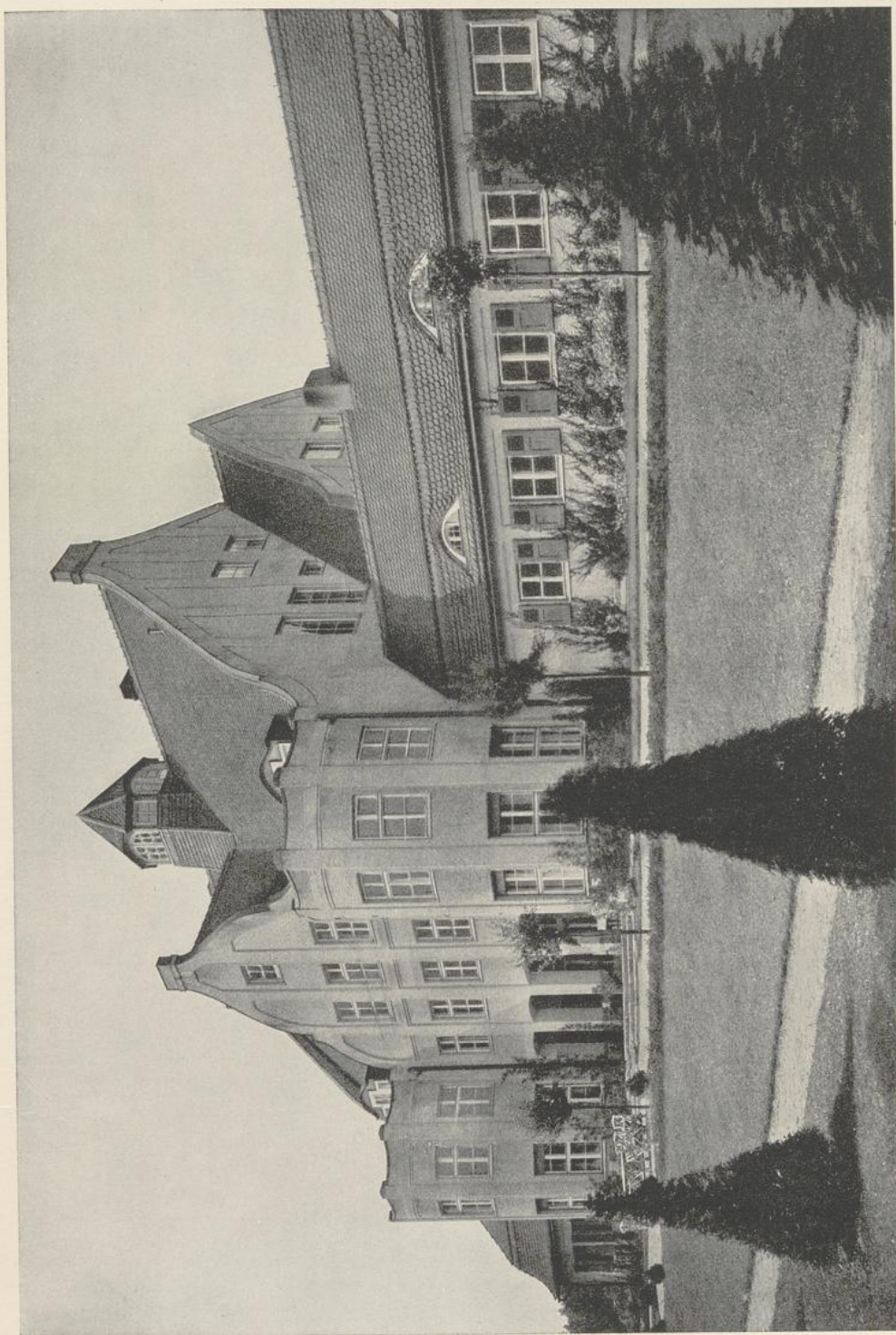


Abb. 71. HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

ANSICHT VON DER SEESEITE



# HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

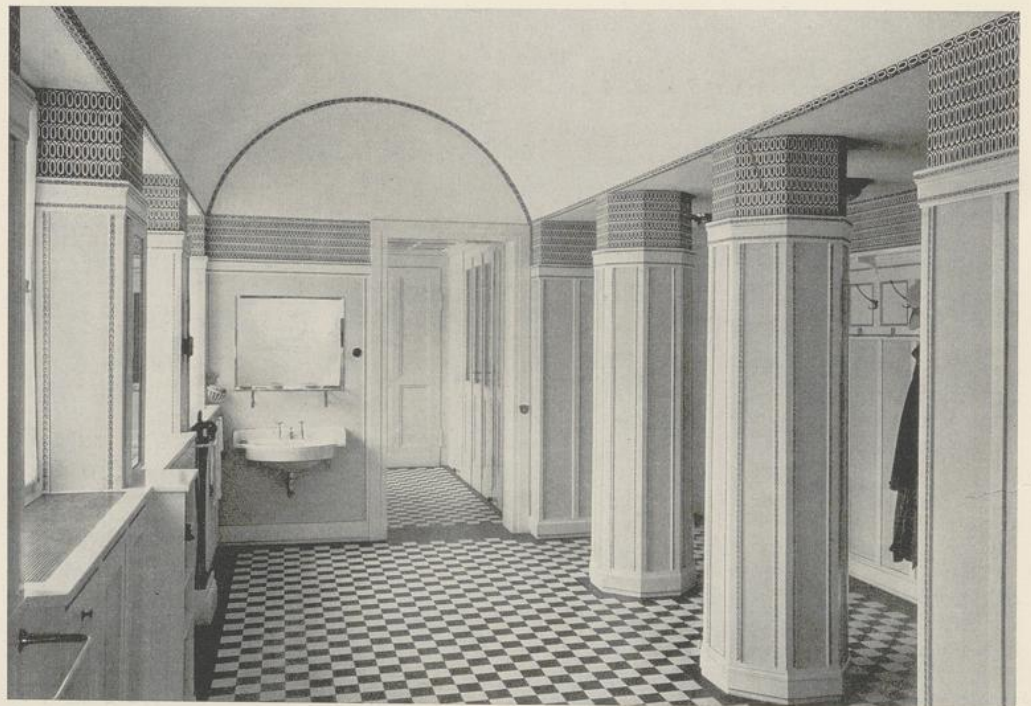
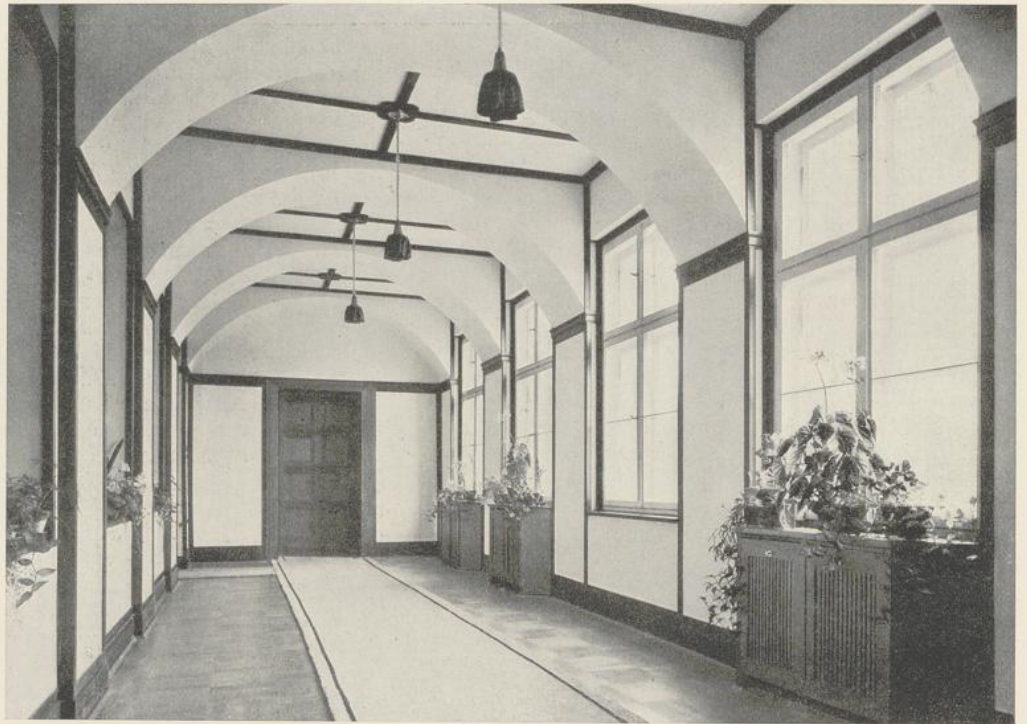


Abb. 72. WANDELGANG IM OBERGESCHOSZ

Abb. 73. GARDEROBE



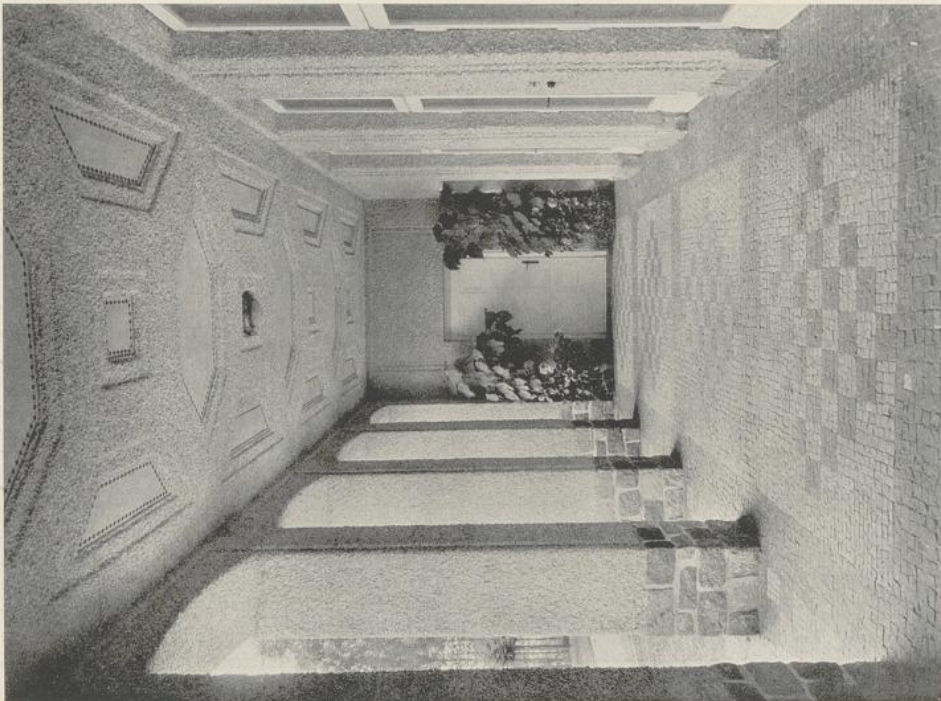


Abb. 74. OFFENE VORHALLE AN DER SEESEITE

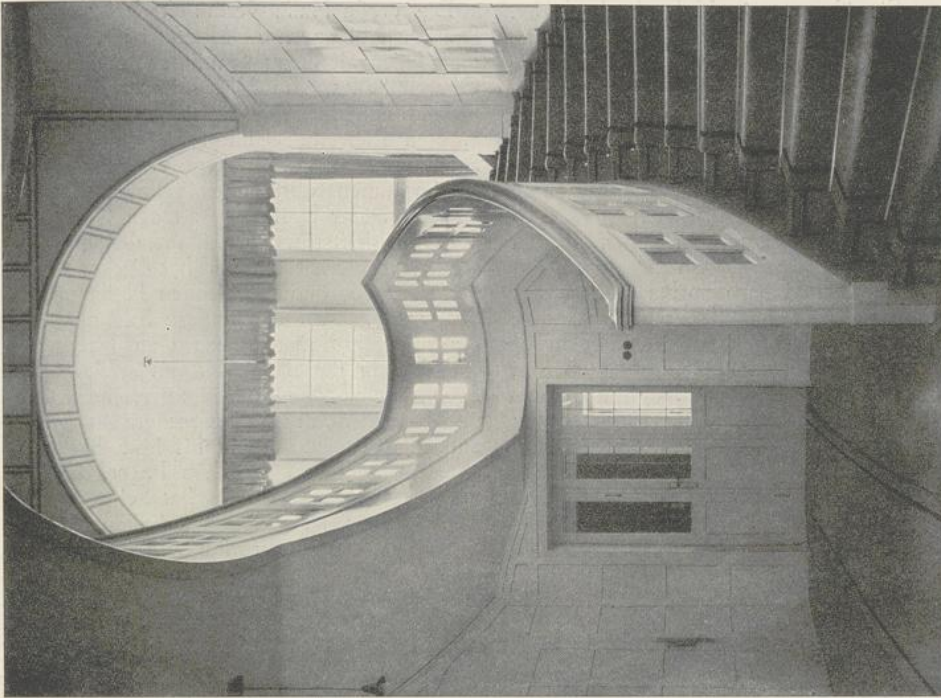


Abb. 75. OVALES TREPPENHAUS



## HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

werke. Sie ist ganz in Holz durchgebildet. Die Holzverkleidung besteht aus Kiefernholz, das bräunlichschwarz gebeizt und nach der Beizung mit einer schablonierten gelblich-bräunlichen Kantenverzierung versehen ist. Der Fußboden ist mit Stäben belegt und zeigt ein Muster aus verschiedenfarbigen Hölzern. Dem Eintretenden gegenüber präsentiert sich ein großer Feuerkamin, dessen Umrahmung in Glasmosaik hergestellt ist und zwar in blaugrüner Stimmung, um einen Komplementärton zu dem vielen Braun des Holzes zu schaffen. Über dem Kaminplatz ragt kalottenförmig eine mit Silber ausgekleidete Kuppel in den niedriggehängten Deckenkörper hinein. Die Seiten des Kaminplatzes sind mit zwei Lederfützbänken besetzt. Den Haupt schmuck der Halle bilden zwei große, an Perlenketten von der Decke herabhängende Beleuchtungskörper.

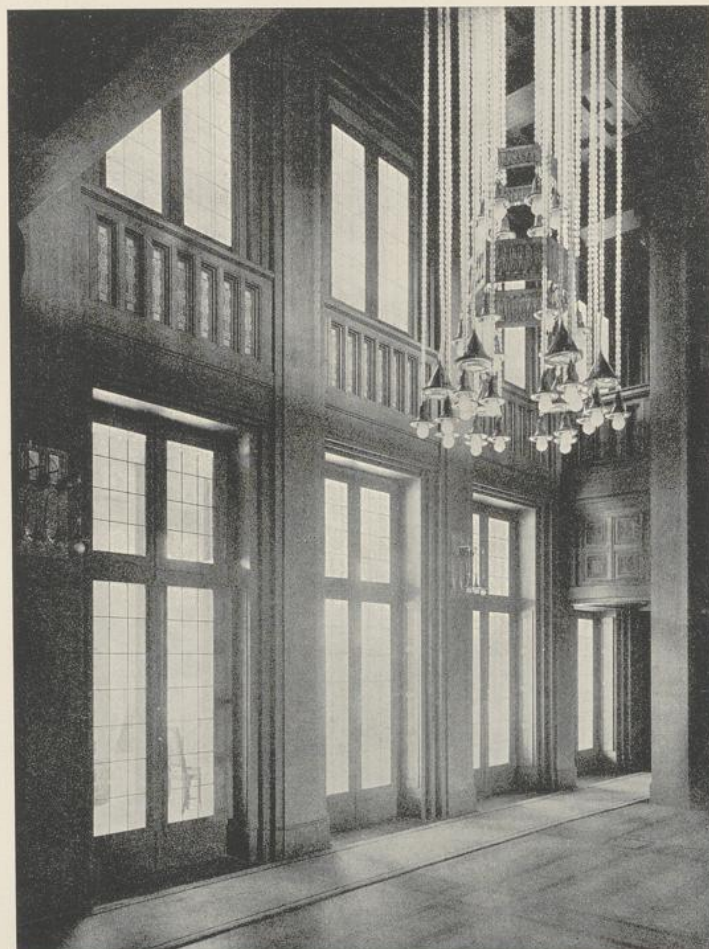


Abb. 76. FENSTERWAND DER HALLE

Die große Halle vermittelt den Zutritt zu sämtlichen Zimmern des Hauses im Erdgeschoß, die Hallengalerie zu sämtlichen Zimmern des Obergeschoßes. Im Erdgeschoß gelangt man nördlich zunächst in das Esszimmer, das in seiner größten Längenausdehnung  $9\frac{1}{2}$  m, in seiner Breite 5 m mißt. Es liegt von den übrigen Wohnräumen durch die Halle getrennt, in denkbar bester Beziehung zu den anschließenden Wirtschaftsräumen, nimmt den einen der großen Fronterker ein und hat direkte Verbindung mit der östlichen offenen Halle und der Seeterrasse. Auf der andern Schmalseite der Halle gelangt man neben dem Feuerkamin einerseits in die Bibliothek, andererseits in das Musikzimmer. Dem Musikzimmer, einem Räume von  $10:6\frac{1}{2}$  m, ist eine bevorzugte Ausstattung zuteil geworden. Es ist bis hoch hinauf mit weißem Paneel bekleidet

und hat eine bemalte Decke erhalten. Ein mit rötlich-violetten Fliesen verkleideter großer Feuerkamin an der Westseite bildet seinen Haupt schmuck. Nach Süden öffnet es sich mit einem breiten, sehr lichtreichen Ausbau nach dem zwischen Billardhalle und Pflanzenhaus liegenden Blumengarten. Die Bibliothek (Abb. 78) zeigt als Hauptmotiv ebenfalls einen großen Kaminrück sprung, der mit eingebauten Bücherchränken besetzt ist. Sie ist ganz in Mahagoni durchgebildet. Zwischen Kassetendecken und Wandpaneel ist ein Fries in Handmalerei aufgemalt.

Sowohl aus dem Musikzimmer wie aus der Bibliothek kann man über einen, auch von außen zugänglichen kleinen Vorraum hinweg, in das Billardzimmer eintreten. Einem Wunsche des Bauherrn folgend, wurde das Zimmer besonders groß gestaltet, es mißt  $6:10$  m. Da das beste Licht für das Billardspiel das zerstreute, schattenlose ist, ist der Raum in seiner Längsrichtung frei aus dem Hauptbaukörper





Abb. 77. HAUS KOSMACK

GROSZE MITTELHALLE



## HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN



Abb. 78

BIBLIOTHEK

herausgestreckt, so daß er dreiseitig beleuchtet ist. Dem Abendspiel dient eine nach den Regeln der besten Billardbeleuchtung angeordnete Lampengruppe. Die Hauptzierde des Billardsaales ist der offene Dachstuhl, eine Art der Raumüberdeckung, die in England, wo der Bauherr lange Zeit gewohnt hat, sehr heimisch ist. Der ganze Dachstuhl ist in gehobelten Hölzern gezimmert und tritt nach innen zutage. Dabei ist dafür Sorge getragen, daß eine gehörige Isolierung der Dachfläche gegen die Außentemperatur eintritt, und zwar durch Anordnung zweier getrennt übereinanderliegender Luftschichten. Die Wände des Billardsaales sind mit kiefernem Paneel verkleidet. Dieses sowohl wie die Hölzer des Dachstuhls sind schwarzbraun gebeizt, der Dachstuhl hat sodann eine Bemalung durch bunte Kanten erhalten. Das Billard sowie das andere Mobiliar des Raumes sind nach besonderer Zeichnung hergestellt (Abb. 79).

Vom Musikzimmer aus ist ein Pflanzenhaus zugänglich. Es handelt sich nicht um einen sogenannten Wintergarten, in dem Pflanzen lediglich zur Zierde aufgestellt werden, sondern um ein Mittelding zwischen Gewächshaus und Wintergarten. Es ist daher die übliche Kon-

struktion des Gewächshauses (Eisengerüst mit doppelter Glaseindeckung) angewandt, und das Haus ist mit allen Einrichtungen eines Gewächshauses versehen. Da der Bauherr sich selbst ausgiebig um die Pflege der Pflanzen kümmert, erschien es richtig, das Gewächshaus eng an das Wohnhaus anzuschließen.

Über die Haupttreppe gelangt man in das Obergeschoß und betritt in der Achse des Treppenhauses die Galerie der Halle. Auch eine Nebentreppe führt von der Anrichte in das Obergeschoß. Neben der ovalen Haupttreppe, die hier endet, liegt in einem besonderen Treppenhause der Ausgang zum Dachgeschoß. Von der Galerie erfolgt der Zugang zu sämtlichen Schlafzimmern. Geradeaus gelangt man über einen Stichflur in die Räume, die zum Schlafzimmerbereich des Herrn gehören. Dem Schlafzimmer des Herrn schließt sich zunächst ein bequemes, mit reichlichen Wandschränken ausgestattetes Ankleidezimmer an, sodann folgt das Bad und das Klosett. Am selben Stichflur liegt noch ein weiteres Schlafzimmer, das sich nach dem westlichen Garten erschließt. Eine Gruppe von Schlafzimmer, Ankleidezimmer, Bad und Klosett für Gäste nimmt die nord-





Abb. 79. HAUS KOSMACK

BILLARDSAAL



## HAUS KOSMACK IN ALT=RUPPIN

westliche Ecke des Hauses ein, ein abgefordertes Schlafzimmer die nordöstliche. Zwischen dem Schlafzimmer des Herrn und dem nordöstlichen, für die Dame bestimmten Schlafzimmer ist ein Wandelgang eingebaut, der bei schlechtem Wetter der Bewegung dienen und den Genuß der Landschaft ermöglichen soll (Abb. 72). Eine ganze Reihe von Fremdenzimmern ist schließlich im Dachgeschoß angelegt.

Das Haus ist als Putzbau ausgeführt und mit roten Biberfchwänzen gedeckt. Eine Lisenenteilung gliedert die Wände. Der Sockel ist aus Granitmauerwerk hergestellt, zu dem die an Ort und Stelle gefundenen Granitfindlinge verwendet sind.

Einige Schwierigkeiten bot die Verforgung des Hauses mit Wasser und Elektrizität (auf Gas ist verzichtet). Wasser wurde durch einen Brunnen an Ort und Stelle in genügender Menge und Reinheit gewonnen. Es galt, Raum für ein Reservoir zu schaffen, von dem aus die Verforgung stattfindet. Das Reservoir ist, um keinen Turm anzuordnen (der im Landschaftsbilde nicht erwünscht war), in einem Dachreiter in der Mitte des Hauptdaches untergebracht. Der Dachreiter ist dadurch ziemlich umfangreich geworden, doch wurde versucht, durch knappe Umrißformen den mäßigen Eindruck zu mil-

dern. Da im Winter das Reservoir an solcher Stelle der Frostgefahr ausgesetzt ist, wurde bis in den Dachreiter ein Strang der Zentralheizung geführt, der eine konstante, mäßig warme Temperatur hervorruft.

Die Gartenanlagen sind so disponiert, daß sich nach der Seeite, wie erwähnt, zunächst regelmäßig gefaltete Terrassen entwickeln. An diese schließt sich eine geneigte Rasenfläche an, die nach dem See hinabführt. Der frühere Kiefernbestand ist an dieser Stelle beseitigt, doch sind einzelne prächtige Birken erhalten geblieben. Vor die Süd- und Westseite des Hauses legen sich zunächst ausgedehnte Blumengärten. In der Mittelachse der Rückfront folgt hinter ihnen ein großer Rasenplatz, der in einem Lawn-Tennisplatz endet. Durch Abforstung dieser, jetzt der Gartenkultur zugeführten Teile hat das Haus die erwünschte freie Lage, vor allem eine gute allseitige Besonnung und Belüftung erhalten. Abgeforstet ist weiter ein großes Stück Wald im Süden des Hauses, auf dem ein Obstgarten angelegt wird. Am Seeufer führt ein bequemer Promenadenweg entlang. Dort ist in der Nähe der Nordgrenze des Grundstückes die Anlage eines Bootshauses, in der Nähe der Südgrenze die eines Badehauses beabsichtigt; in der Mitte liegt die Bootanlegestelle.



Abb. 80

PFÖRTNER-HAUSCHEN